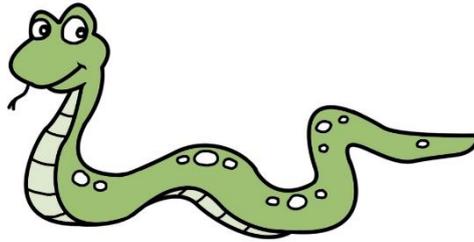


Schlangenpost



Ausgabe 7
Mai 2021



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Berlin Schöneberg-Wilmersdorf e.V.



Das war in Schöneberg im Monat Mai...

gesungen von Marlene Dietrich



Das war in Schöneberg
Im Monat Mai.
Ein kleines Mädelchen
War auch dabei.
Das hat den Buben oft
Und gern geküsst
Wie das in Schöneberg
So üblich ist.

Ach, das war doch wunderschön,
Als ich noch 'ne "Joere",
Konnt zum Nollendorfplatz gehen,
Denn da spielte - Claire!
Nebenan stands Cafe Woertz
Und das kleine Kino
Und es schlug mein Mädchenherz
Wild für Valentino.
Als ich dann ein Autogramm

Von dem ersten Star hatt',
Meinen ersten Kuß bekam
Und mein erstes Fahrrad.
Heut denk' ich in meinem Sinn:
Wo ist all das hin?

Das war in Schöneberg
Im Monat Mai.
Ein kleines Mädelchen
War auch dabei.
Das hat den Buben oft
Und gern geküsst
Wie das in Schöneberg
So üblich ist.
Wie das in Schöneberg
So üblich ist.



<https://musikguru.de/marlene-dietrich/songtext-das-war-in-schoeneberg-2102861.html>



Die Maikäfer sind wieder da,

am Oberrhein kommt es regelmäßig zu Massenvermehrungen.

„Es gibt keine Maikäfer mehr“, sang Reinhard Mey einst. Tatsächlich schienen die beliebte Krabber wegen Verfolgung und Vergiftung fast ausgestorben. Doch in den letzten Jahren haben sich Feld- und Waldmaikäfer wieder erholt. Ab Mitte April schlüpfen die braunen Käfer aus der Erde, die größten Vorkommen gibt es im Südwesten.

Ein sonniger Maitag im Lorscher Wald, wenige Kilometer nördlich von Mannheim. Frisch leuchtet das Grün der Eichen. Es ist still und friedlich, nur ein ganz leises Rieseln ist zu hören. Was da rieselt, sind die kleinen Kotkugeln abertausender Maikäfer. Dicht an dicht hängen die großen braunen Käfer in den Eichenästen, fressen vor sich hin und verdauen.



Ab und zu verliert einer der Käfer das Gleichgewicht oder ein Windhauch weht ihn vom Baum. Dann plumpst das Tier auf den Boden und landet meist auf dem Rücken. Hilflos zappeln die sechs Beinchen in der Luft und es dauert eine Weile, bis der Maikäfer sich gedreht hat. Ein paar Sekunden später beginnt der Käfer mit den Flügeln zu pumpen und erhebt sich schließlich schwerfällig in die Luft. Ein kurzes Stückchen nur fliegt er brummend, bis zum nächstgelegenen Ast, und sofort ist Weiterfressen angesagt.

An Massenvorkommen des Maikäfers kann sich vielerorts nur noch die heutige Großelterngeneration erinnern. Die meisten Menschen kennen ihn höchstens noch aus Wilhelms Buschs „Max und Moritz“, als Sumsemann in „Peterchens Mondfahrt“ oder in Schokoladenform. Vor allem mit dem Insektizid DDT glaubte man den Käfern spätestens in den 50er Jahren den Garaus gemacht zu haben. Aber inzwischen weiß man, dass es alle 30 bis 45 Jahre zu solchen Massenvermehrungen wie im Südwesten kommt.

Die Maikäfer gehören zur Familie der Blatthornkäfer, so genannt nach der Gestalt der Fühler, deren letzte Glieder blattförmig verbreiterte Lamellen aufweisen. Mit den bis zu 50.000 Geruchssensoren auf den Fühlerlamellen spüren die Männchen die paarungsbereiten Weibchen auf.

Nach der Begattung legen die Weibchen in mehreren Schüben ihre Eier ins lockere Erdreich ab. Die als Engerlinge bekannten, bis fünf Zentimeter großen Maikäferlarven entwickeln sich - in unseren Breiten meist vier Jahre lang - vollständig im Boden und ernähren sich von Pflanzenwurzeln. Im Herbst des letzten Jahres wandeln sich die Engerlinge in die fertigen Jungkäfer. Sie überwintern bis zu einem Meter tief im Erdreich und schlüpfen dann ungefähr Ende April.

Die meisten kahl gefressenen Bäume erholen sich wieder und bilden mit dem so genannten Johannistrieb im Juni noch einmal neue Blätter. Verheerend dagegen kann der Wurzelfraß der Engerlinge sein. Bereits ab zwei bis drei Engerlingen je Quadratmeter Waldboden sind Schäden an Jungbäumen zu befürchten. Probebohrungen in den Befall-Gebieten um Mannheim ergaben regelmäßig mehr als 100 Engerlinge auf den Quadratmeter.

So stand denn in der Vergangenheit weniger die Faszination der gemütlichen Brummer im Vordergrund, als deren Bekämpfung. Die Methoden zeugten dabei oft von der Verzweiflung gegenüber dem Milliardenheer der Käfer. Im Jahr 1320 etwa befahl man den Maikäfern in Avignon per Gerichtsbeschluss, dass sie sich „binnen drei Tagen auf ein ihnen durch Tafeln



bezeichnetes Feld zurückziehen hätten, wo selbst Nahrung für sie vorhanden sei, und dass die Zuwiderhandelnden als vogelfrei behandelt und ausgerottet werden sollten.“

Mühsames Einsammeln

Zielgerichteter ging man in der Schweiz vor, wo der Kanton Uri um 1660 Käfervögte bestellte und Vorschriften zum Einsammeln der Tiere erließ. Überhaupt war das Einsammeln lange die einzige Bekämpfungsmethode. 1909 wurden allein im Kanton Zürich rund 350 Millionen Käfer abgeliefert und in Wien kam 1951 sogar eine Milliarde Tiere zusammen, aus denen die städtische Tierkörperverwertungsanstalt tonnenweise eiweißhaltiges Maikäfermehl zur Verfütterung an Hühner und Schweine herstellte.

Nahrhafte Maikäfersuppe

Für die menschliche Ernährung wurden Maikäfer ebenfalls genutzt – nicht nur in Notzeiten. „Unsere Studenten essen die Maikäfer ganz roh, ganz wie sie sind und nicht wenige ohne



den geringsten Nachteil“, wusste zum Beispiel die Fuldaer Zeitung 1925. „In vielen Konditoreien sind sie verzuckert zu haben, und man isst sie kandiert in Tafeln zum Nachtisch.“ Auch ein Rezept für Maikäfer-Bouillon ist überliefert: „Man nehme die Maikäfer, reiße ihnen Flügeldecken und Beine ab, röste ihren Körper in heißer Butter knusprig, koche sie dann mit Hühnerbrühe ab, tue etwas geschnittene Kalbsleber hinein und serviere das Ganze mit Schnittlauch und gerösteten Semmelschnitten.“

Den Eiweißreichtum der Maikäfer wissen auch Dachs und Wildschwein, viele Vögel und Fledermäuse zu schätzen. Doch zur Eindämmung vorübergehender Massenverkommen können sie nur wenig beitragen. Rund fünf Milliarden Käfer schlüpfen in den Hauptjahren in den Wäldern zwischen Darmstadt und Mannheim aus dem Boden.

Während sich Naturfreunde auf ein besonderes Schauspiel freuen dürfen, sehen die Förster durch die Massenvermehrung der Käfer die Wälder in Gefahr.

Chemische Maikäfer-Bekämpfungsmittel sind in Deutschland zurzeit nicht zugelassen. Um die Früchte des gerade begonnenen naturnahen Waldumbaus fürchtend, beantragten die Forstbehörden für den Hardtwald deshalb eine Ausnahmegenehmigung für den Einsatz des Insektengifts "Perfektion", das sonst im Obst- und Gemüseanbau gegen Fruchtfliegen, Miniermotten oder auch Blattläuse eingesetzt wird.

Inzwischen hat die EU-Kommission grundsätzlich Grünes Licht für die Bekämpfung gegeben. Schließlich bedrohe der Maikäferbefall die Biotopqualität des Hardtwalds. Er unterliegt einem Verschlechterungsverbot, gegen das die Maikäfer sozusagen verstoßen.

Das Problem der Vergiftung anderer Arten als des Maikäfers durch "Perfektion" ist damit allerdings nicht gelöst. Forstbehörden, Waldbesitzer und Naturschützer einigten sich schließlich auf eine Bekämpfung probenhalber. Begleitend zum Gifteinsatz werden die Auswirkungen auf die übrige Tierwelt untersucht.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Frau Iris Barthel vom NABU Berlin (Naturschutzbund Deutschland e.V.)

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/kaefer/01263.html> und <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/kaefer/02363.html> (Helge May)



Wir tun etwas für unsere geistige Fitness

1.) Welche der untenstehenden Wörter können aus den Buchstaben des Wortes „Frühlingszeit“ gebildet werden? (ü = ue)

Ruhig, **HIRN**, grün, **Girl**, *Fingerring*, *Urin*, **RUF**, *Lichter*, *Lieber*, *Frieden*, **ZUGABTEIL**, **FRÜHZEITIG**, *Sternenflug*, zugreifen, **Fingerhut**, *Hutfilz*, Rückflug, *flüstern*, Hinflug, **genug**, **EINSTURZ**, *runzelig*, Zugteil, **Steinfigur**,

2.) Suchen Sie die Dreierfolge aus dem Alphabet heraus, nur waagrecht. Jedoch kommen diese in umgekehrter Reihenfolge vor. Z.B.: HGF, PON....

A	B	H	G	F	C	K	U	E	D	C
O	N	M	Z	G	F	E	M	N	O	P
K	T	L	T	A	G	F	M	L	K	C
Y	C	B	A	O	T	X	N	M	H	D
Z	F	G	H	W	V	U	T	V	U	T
P	O	N	H	I	J	I	H	G	P	H
T	S	R	Q	Z	U	P	O	N	T	F
R	O	P	A	U	T	S	U	G	F	A

3.) Finden Sie Wörter, die Zahlen enthalten, z.B. einsichtig, zweiseitig, neunmalklug, Delfin...

4.) Finden Sie folgende Frühlingsblumen: Lilie, Krokus, Tulpe, Narzisse, Klee, Hyazinthe, Schneeglöckchen, Primel, Veilchen, Gänseblümchen, Löwenzahn. Suchen Sie die Namen senkrecht und waagrecht.

F	E	Ü	P	R	I	M	E	L	T	Z	L	I	L	I	E	U	I
Ü	P	S	C	H	N	E	E	G	L	Ö	C	K	C	H	E	N	O
L	K	J	H	G	F	G	D	A	S	D	F	G	H	J	K	L	M
T	U	L	P	E	E	Ä	E	N	A	R	Z	I	S	S	E	Ü	K
D	E	D	G	Ü	O	N	D	K	D	A	T	U	W	S	F	H	B
C	L	F	R	Z	L	S	R	I	X	D	U	K	R	O	K	U	S
F	M	V	W	R	K	E	F	L	T	Y	F	L	K	M	H	D	F
B	N	B	A	F	J	B	H	P	H	Z	I	E	C	D	H	F	H
O	S	T	E	R	G	L	O	C	K	E	U	E	D	T	T	C	G
Ä	F	U	Ä	F	Z	Ü	L	M	F	S	F	E	F	Ä	T	M	B
O	I	F	W	Ä	G	M	M	L	Ö	W	E	N	Z	A	H	N	W
P	A	S	E	R	T	C	D	F	G	H	J	F	L	K	I	M	G
R	V	E	I	L	C	H	E	N	V	R	D	G	R	G	Ü	T	E
N	Ä	S	D	C	R	E	N	B	H	Y	A	Z	I	N	T	H	E
I	P	K	L	M	D	N	M	Ü	D	N	L	K	Ö	N	V	C	T

5. Buchstabieren Sie das Wort PFINGSTEN rückwärts: NETSGNIFP

Probieren Sie es auch mit längeren Wörtern.



Neues von unserer Erzählbühne

„Wir sind noch da!“ Unter diesem Motto soll es beim nächsten „Telefontreffen“ weitergehen mit der Erzählbühne.

Wie einige von Ihnen vielleicht schon wissen, macht unsere Johanna Gerosch eine längere Arbeitspause. Glücklicherweise haben wir eine sehr nette und kompetente Vertreterin gefunden:

Ab jetzt werden Katja Thiele und Marco Euent die Erzählbühne weiterführen.

Katja ist Diplom-Schauspielerin mit 15jähriger Praxis an deutsch-sprachigen Theatern und studiert aktuell Sprachpädagogik und Erzählende Künste in der Sozialen Arbeit. Soziale



Arbeit und Theater, diese Disziplinen gehörten für sie immer zusammen. Das zeigt sich auch an ihrem ausdauernden Engagement für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Seit 2005 leitet sie fast immer Menschen für Schauspielerei und Theater an, ob einzeln oder in einer Gruppe. Zurzeit arbeitet sie in ihrem dualen Studium als Schulsozialarbeiterin an einer Berliner Schule.

Marco ist vielen von Ihnen aus den letzten Jahren gut bekannt. Er studiert Musik (Lehramt) und



singt selbstgeschriebene Lieder, in denen es oft um Zwischenmenschliches in unterschiedlichsten Situationen geht. Dabei wird häufig ironisiert, ins Absurde verkehrt oder auf die Spitze getrieben. Immer wieder können aber überraschend versöhnliche Töne angeschlagen werden, die sein inzwischen recht umfangreiches Repertoire abrunden.

In Anbetracht der aktuellen Situation, wird

die nächste Erzählbühne am Donnerstag, den 27.05.2021 um 17.00 Uhr

als Hörerlebnis am Telefonhörer stattfinden.

Wir treffen uns gemeinsam am Telefon, es wird erzählt, gesungen und gespielt. Und sie können lauschen und genießen.

Marco Euent und Katja Thiele werden sich in zwei Geschichten aus ihrem Leben vorstellen.

Wir freuen uns sehr darüber, dass auch die Ukulele Gruppe „SchlangenGift“ in Zukunft weiter mit dabei sein wird!!!

Wer Lust hat, für die nächsten Erzählbühnen eine Geschichte zu erzählen, kann sich gerne bei Katja Thiele melden. Wir können zusammen an vorhandenen Texten arbeiten, neue Geschichten erfinden und an dessen Präsentation arbeiten. (All dies wird natürlich unter Einhaltung der Hygieneregeln stattfinden.)



Wenn Sie bei der Erzählbühne dabei sein möchten, melden Sie sich bitte bei Katja Thiele per Mail: thiele.kperla@gmail.com oder per Telefon: 01525 607 5047 an,

oder bei Susanne Zindler, Telefon: 030 824 76 33; evtl. ist ein Anrufbeantworter eingeschaltet (leider nur bis zum 21. 5.2021 möglich, danach hat Frau Zindler Urlaub bis zum 30.5.2021.)

Auch für uns ist diese Form der Erzählbühne Neuland, aber es erscheint uns eine gute Möglichkeit, die Erzählbühne auch trotz der aktuellen Kontaktbeschränkungen durchzuführen.

Wir freuen uns auf Sie. Lassen Sie uns dieses „Experiment“ erfolgreich gestalten.

Wie kann ich an der telefonischen Erzählbühne teilnehmen?

1. Sie wählen am 27.5.21 um 17.00 Uhr folgende Nummer:
0049 30 5679 5800 (zum Ortstarif!)
1. Sie hören die Ansage:“ Geben Sie die **Sitzungs-ID** und das Rautezeichen **#** ein“
2. Sie geben über die Tastatur ihres Telefons folgende Nummer ein: **987 0708 1464** und drücken die Raute-Taste **#**
3. Sie hören die Ansage: „Geben Sie das Passwort und das Rautezeichen **#** ein.“
4. Sie geben über die Tastatur ihres Telefons folgende Nummer ein: **123456** und drücken die Raute-Taste **#**
5. Sie treten der Telefon-Konferenz bei.

Wenn Sie möchten, können Sie den Einwahlablauf am **25.5.21 um 17.00 Uhr** üben. Folgen Sie dem oben genannten Ablauf und, wir, Marco und Katja, werden sie am Telefon erwarten. Wir freuen uns auf Sie!

An beiden Terminen steht Ihnen bei **technischen Fragen oder Problemen** Helen Crasselt unter folgender Nummer zur Verfügung: **030 2332 1961 71**.

Die nächste Erzählbühne planen wir am 24.6.21 um 17.00 Uhr, vermutlich noch einmal per Telefon.

Es gibt auch Überlegungen dazu, die Erzählbühne über die Internetseite von YouTube zu zeigen. Wir wissen allerdings nicht, wie viele von Ihnen einen Internetzugang haben. Alle, die daran interessiert sind, können uns Ihre E-Mail-Adresse an: zindlers@drk-wilmersdorf.de schicken.



Wie doch die Zeit vergeht!



Können Sie sich noch daran erinnern, als Ihnen das erste Mal Ihr Alter zugeflogen kam? So richtig mit Wucht, peng!?

Ich fuhr mit dem „Orientexpress“ (Herrmannstraße-Kotti). Mir gegenüber saß ein junger Mann, er schaute mich an, legte seine Hand auf mein Bein und sagte ganz freundlich: „Oma, ich pass auf Dich auf, Du musst keine Angst haben“

Upps, da war ich 65!!!! Sah aber, wie auch heute noch, ein bisschen jünger aus. Ich lachte ihn an und sagte „in Ordnung“!

Zuhause schaute ich erstmal in den Spiegel! Die erste Verunsicherung stieg in mir hoch! Oma! Eigentlich bin ich stolz auf meine grauen Haare. Aber irgendwie wurmte mich das Ganze.

In Frankfurt setzte dann mein Enkel noch eins drauf. Er wurde 5, der Geschenketisch wurde aufgebaut, Girlanden aufgehängt, Kuchen gebacken, Kerzen hingestellt, alles tutti! Bis jetzt freute er sich, dass ich da war. Es klingelte und Aeneas meinte, „aber Oma jetzt kannst Du in der Küche bleiben“! Aha, dachte ich, da kommt noch was! (2. Verunsicherung)

Die Kinder kamen, ich brachte noch was zum Geburtstagstisch, da flötet doch so ein Wicht: „ist das Deine Oma? Die kann bestimmt nicht Rad fahren“! Aeneas antwortete wie ein Pfeil: „doch die kann das, sogar sehr gut“. Und dabei schaute er mich ganz herzerweichend an! Dann kommen die superschönen Momente, wenn meine Enkelin die kleinen Arme um mich legt und sagt: Oma, ich hab´ Dich sooo lieb“! Das geht wie Öl runter.



Foto: <https://pixabay.com/de/>

Dann geh ich mit den großen Enkeln einkaufen, und sie meinen, Oma kauf Dir doch auch was? Und sie zeigen auf Sachen, die ich auch nicht mit 100 tragen werde. Absolut nicht mein Geschmack! Zu trist, zu brav! Eben „omahaft“ aus meiner Sicht. Schließlich muss ja die Kleidung nicht gleich auf mein Alter schließen lassen.

Meine Freundin Inge geht total bunt durch die Welt. Verbreitet damit gute Laune. Steht uns Omas doch zu!

Es muss ja keiner mitkriegen, dass ich morgens erstmal stocksteif aus dem Bett krieche. Dann schalt ich mir den BR ein und mach da eine viertel Stunde Gymnastik mit. Aha, jetzt sind die Knochen wieder am richtigen Fleck. Ich spür´s. Ja, und langsamer geht eben auch alles, oder ich war früher immer zu schnell und bin heute normal. Egal. Die Zeit hat ihren eigenen Rhythmus!

Früher konnte ich gar nicht verstehen, dass jemand vorm Fernseher einschläft. Und jetzt? Ich frage Inge: „Hast Du gestern den Film im Ersten gesehen?“ Sie: „ja, nur zur Hälfte, bin eingepennt, und Du?“ Hm, Ich auch!“ Schade, wir haben den gleichen Teil verschlafen.



Das Wetter wird ja jetzt wieder wärmer, da steigt doch die Hoffnung auf Wandern! 10 Leute Wandergruppe! Frage: Wohin geht's? Alle antworten durcheinander: „Na, nicht so weit! Meine Hüfte! Mein Zeh! Ich muss dauernd Pipi! Mein Kreuz!“ „Sind hin und zurück 10 km zu weit?“ Man einigt sich auf eine kürzere Strecke! Alle sind zufrieden, wenn es dann unterwegs noch ein schönes Café gibt (hoffentlich!) mit Windbeutel und Sahne, dann ist das doch richtig klasse. Früher, wanderte man ohne Murren 20 km, Strecke machen, ist abends noch in die Disco, jetzt landet man mit den Füßen hoch vorm Fernseher und ist fertig.

Oh, Du seliges Alter!!!!

Wenn Corona weg ist, hab´ ich wieder keine Zeit.

Rentner haben nie Zeit!!! Da rufen wieder die Enkel in Frankfurt und München „Oma, kommste jetzt bald?“ Oma ist dann immer auf Achse. Und ganz nebenbei: ich bin dankbar, dass ich das noch alles kann.



Na, haben Sie sich auch in der einen oder anderen geschilderten Szene wiedererkannt? Diese Geschichte hat uns freundlicherweise Ulrike Drechsler zur Verfügung gestellt. Recht herzlichen Dank!

Hier nun noch einige weitere Gedanken zum Älterwerden...

Das Alter hat zwei große Vorteile: Die Zähne tun nicht mehr weh und man hört nicht mehr all das dumme Zeug, das ringsum gesagt wird. Georg Bernhard Shaw

Solange man neugierig ist, kann einem das Alter nichts anhaben. Burt Lancaster

Auch mit sechzig kann man noch vierzig sein – aber nur noch eine halbe Stunde am Tag. Anthony Quinn

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden. Franz Kafka

Wie alt man geworden ist, sieht man an den Gesichtern derer, die man jung gekannt hat. Heinrich Böll

Die große Chance des Älterwerdens ist die, dass es einem Wurscht sein kann, was die Leute sagen. Udo Jürgens.



Und was denken Kinder über das Alt-sein?

Einige Mitarbeiter der Kita Glücksburg haben ihre Kinder dazu befragt:



Alt wie ein ...

Das Thema „Alt“, „Alt-werden“, „Alt-sein“, beschäftigt uns wahrscheinlich alle, aber können Kinder mit diesem Thema etwas anfangen und haben Sie eine Vorstellung davon was es bedeutet „Alt“ zu sein?

Wir haben uns mit unseren Kindern im Alter von drei bis sechs mehrmals über dieses Thema unterhalten und dabei Fragen gestellt wie: „Wann ist man Alt?“, „Wie sehen ältere Menschen aus?“, „Gibt es Dinge, die Ältere vielleicht nicht mehr können?“

Beim Alter ab dem man „Alt“ ist sind sich die Kinder nicht ganz einig gewesen. Die meisten fanden das 80 ein gutes Alter ist, andere fanden das man erst ab 100 alt ist, andere fanden 150 ganz gut (wobei Sie sich nicht ganz sicher waren ob man mit 150 noch lebt). Klingt doch ganz beruhigend, somit werden die meisten von uns nur ganz selten „Alt“.

Einig waren sich die Kinder beim Aussehen: Wenn man weiße Haare hat und einen grauen Bart, ist man „Alt“. Dies sollte nun zumindest die meisten Frauen wiederum beruhigen.

„Ältere“ Menschen erkennt man außerdem an „...den kleinen Beinen.“ Sie rennen nicht und laufen langsamer. Weiterhin können sie sich nicht die Schuhe anziehen (sowie die kleinen Kinder...). „...Sie haben ein dickes Kinn und einen kleinen Kopf, sowie meine Uroma...“



Foto: <https://pixabay.com/de/>

Bei den Dingen, die „Ältere“ tun waren sie sich schnell einig: „... die pennen den ganzen Tag und gucken Fernsehen, sind immer zuhause und gehen fast nie raus...“ Ferner „... spielen Sie den ganzen Tag Playstation, wenn Sie eine haben...“

Überraschenderweise gehen sie nicht mehr so häufig raus „...um die Scheiben einzuhaufen...“ was Jüngere wohl ab und an machen. Hinzu kommt, dass sie „... keine Krokodile mehr besiegen können...“. Diese würden Ihnen „... den Bart abreißen...“.

Und wenn dann so mit 150 Jahren doch mal alles vorbei sein sollte, dann „... sitzen Sie auf einem Stern und schauen den Menschen auf der Erde zu!“

Klingt doch beruhigend.

Wir danken dem
Verein für berufsorientierte Kinderbetreuung e.V
KiTA „Die Glücksburg“
Schlangenbader Str. 27 und 34, 14197 Berlin,
<https://www.gluecksburgberlin.de>
recht herzlich für diesen Beitrag.



„Diese Alten haben Falten“

**Refrain: Diese Alten haben Falten,
sie sind knitt'rig und auch zitt'rig,
haben meistens graue Haare, auch mal Glatze oder Bart,
und entwickeln durch Erfahrung manche schräge Eigenart.
Kommen langsam nur voran!
Doch, wann fängt das Altsein an?**

Bist du älter, darfst du Dinge, die der Jüng're noch nicht darf,
bist du älter, hörst du häufig, sei vernünftig und sei brav.
Doch das gilt wohl nur für Kinder, für die Alten gilt es nicht,
jedenfalls nicht für die Alten mit den Falten im Gesicht.

Diese Alten mit den Falten, ja, die hören manchmal schwer,
und sie tragen häufig Brillen, mögen ihre Enkel sehr.
Wenn sich alte Menschen bücken stöhnen oder schnaufen sie,
wegen all der Zimperlein an Rücken, Hüfte oder Knie.

Diese Alten mit den Falten, die sind nicht mehr ganz so fit,
bei der ganzen Elektronik kommen sie ganz oft nicht mit.
Doch sie kennen die Geschichten aus dem Leben, vielerlei,
lauschst du ihnen, ist auch manches Abenteuer mit dabei.

Diese Alten mit den Falten, die sind nicht mehr ganz so stark,
doch sie gehen gern spazieren, eine Runde durch den Park.
Kämpfen nicht mit Krokodilen, schmeißen keine Fenster ein,
doch sie schenken ganz oft Ruhe, öffnen Ohr für Groß und Klein.

Wenn ich ehrlich bin, dann wäre ich nicht gerne krumm und alt,
all die Leiden, all die Mühe, die Beschwerlichkeiten halt.
Doch die Oma und den Opa, ja, die hab´ ich furchtbar lieb,
also bin ich sehr, sehr glücklich, dass es diese Alten gibt!

Dieses schöne Lied entstand in der Kita Glücksburg im Rahmen des Projekts „Alt sein und alt werden“.

Text und Musik von Karin Lorentz, Musikpädagogin.

Recht herzlichen Dank!



Auflösungen

1.) Folgende Wörter lassen sich nicht aus den Buchstaben des Wortes Frühlingszeit bilden: Fingerring, Lieber, Lichter, Frieden, Sternenflug, Rückflug, genug, Zugabteil

2.)

		H	G	F				E	D	C
O	N	M		G	F	E				
							M	L	K	
	C	B	A							
				W	V	U		V	U	T
P	O	N				I	H	G		
	S	R	Q			P	O	N		
				U	T	S				

3) In jedem der folgenden Wörter sind Zahlen versteckt. Finden Sie sie heraus?

Einseitig, einsichtig, Gemeinschaft, Steinschlag, Kleinstadt, ein reinseidenes Kleid, Übereinstimmung, Einstein, Zweizeilig, verzweifelt, Zweisamkeit, Zweiseitig, Zweifel, schwarzweiß, Abzweigung, Rundriefen, dreist, Dreistern, Dreifaltigkeit, Handreichung, Rundreise, Griechenlandreise, Dreizeitigkeit, geviertelt, Viertel, Revier, Klavier, aktiviert, fünftel, fünffach, Sechstett, Sechserpack, Meeresechse, versieben, Siebenschläfer, Wachturm, zusammengekracht, prachtvoll, Schlacht, bedachtsam, Jachten, brachten, Trachten, sacht, überdachst, Frachtschiff, Nachthimmel, Neunummerierung, Neuneck, Neunmalklug, Routineuntersuchung, Marineuniform, Kabelfernsehen, Dieselfahrzeug, Delfin, abhelfen.

4.)

			P	R	I	M	E	L			L	I	L	I	E		
		S	C	H	N	E	E	G	L	Ö	C	K	C	H	E	N	
						G											
T	U	L	P	E		Ä		N	A	R	Z	I	S	S	E		
						N											
						S					K	R	O	K	U	S	
						E					L						
						B					E						
O	S	T	E	R	G	L	O	C	K	E	E						
						Ü											
						M		L	Ö	W	E	N	Z	A	H	N	
						C											
	V	E	I	L	C	H	E	N									
						E			H	Y	A	Z	I	N	T	H	E
						N											